Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. **Expedition:** Neuß, Markt 15. **Druck und Verlag** der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; **Samstags** in **2 Nummern** und als **Gratis**beigabe das **St. Quirinusblatt.**
Preis pro **Quartal** in **Neuß** durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der **Post** abgeholt M. **1.75.**
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von **20 Pfg.** pro **Quartal** beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung **die weiteste Verbreitung** und bei dem **kaufkräftigen** Lesepublikum unseres Blattes die **beste Wirkung. Preis** für die 6-gespaltene **Zeile** oder deren Raum **15 Pfg.** Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung **entsprechender Rabatt.** Anzeigen erbeten an die Expedition **bis 7 Uhr Abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 222. **Freitag, 29. September 1893.** (Michael.) **20. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 28. September.

* **Herr Willibald Beyschlag,** Professor der protestantischen Theologie an der Universität Halle und eifriger „Bundesbruder", scheint es nicht vertragen zu können, wenn nicht beständig von ihm geredet wird. Da mußte er denn irgend etwas thun, um seine Persönlichkeit der Mitwelt neuerdings in Erinnerung zu bringen. Zu diesem Zwecke setzte er eine „That": er richtete, wie protestantische Blätter melden, einen „Offenen Brief an den hochwürdigsten Bischof von Trier, Herrn Dr. Korum, allen wahrheitliebenden Katholiken und Protestanten zur Prüfung vorgelegt". (Verlag der Buchhandlung des Evangel. Bundes von Carl Braun in Leipzig.) Die ‚Nationalztg.' charaktrisirt den Brief folgendermaßen: „Die kleine Schrift ist durch das bekannte Auftreten des Bischofs von Trier gegen das Presbyterium der Trierer evangelischen Gemeinde veranlaßt und geht mit Herrn Dr. Korum scharf ins Gericht." Das Letztere versteht sich von selbst, denn Alles, was der streitbare „Gottesgelehrte" schreibt, ist scharf. In diesem Falle aber dürfte er scharf daneben gehauen und dem Presbyterium der evangelischen Gemeinde in Trier mit seinem offenen Brief kaum einen Dienst erwiesen haben. Besagtes Presbyterium, welches in einem zu Gunsten eines protestantischen Krankenhauses erlassenen Aufruf in Bezug auf die Trierer katholischen Krankenhäuser notorisch falsche Behauptungen aufgestellt hatte, wurde in einem öffentlichen Schreiben des hochw. Herrn Bischof Korum actenmäßig der Unwahrheit überführt und sah sich schließlich zu einem kläglichen Rückzug genöthigt. Sollte nun dasselbe Presbyterium

daß der Minister vor einigen Tagen einen Erlaß an sämmtliche Regierungen gerichtet hat, worin er ausdrücklich hervorhebt, er müsse Werth darauf legen, daß diesen Gesichtspunkten unter sorgsamsten Erwägungen aller dabei zu berücksichtigenden Verhältnisse überall gleichmäßig und zum Theil in höherem Maße Rechnung getragen werde, als es anscheinend bisher mehrfach geschehen sei. Gleichzeitig hat der Minister Bestimmungen über die Anträge auf Genehmigung der Einführung von Volksschullesebüchern getroffen und angeordnet, es sei nach Möglichkeit darauf hinzuwirken, daß den Angehörigen der Schulkinder nicht die Tragung der Kosten für eine doppelte Anschaffung innerhalb einer und derselben Classenstufe zugemuthet werde.

* **Die Aufstellungen der Steuerentwürfe** auf Grund der in Frankfurt erzielten Vereinbarungen sollen nach der ‚Voss. Ztg.' in nächster Zeit hier im Reichsschatzamt beginnen. In drei bis vier Wochen dürfte der Bundesrath an diese wichtigen Fragen herantreten; dem Reichstag, der zu Ende der zweiten oder zu Anfang der dritten Novemberwoche einberufen wird, sollen die Steuergesetze, und zwar gleichzeitig mit den gesammten Vorlagen über den Reichshaushalts-Etat, gleich bei seinem Zusammentritt zugehen. Die hier und da verbreitete Angabe, wonach eine erneute Conferenz der deutschen Finanzminister erforderlich oder geplant sei, entbehrt der Begründung; dagegen wird erwartet, daß sich die Finanzminister ziemlich vollzählig bei den Berathungen des Bundesrathes wie des Reichstages über die Steuergesetze betheiligen werden.

* **Im Justizministerium** ist man, wie die ‚National-Zeitung' hört, mit Vorarbeiten für die Beseitigung einzelner Mängel der Civilproceßordnung z. B. im Zustellungswesen beschäftigt. — Eine Vereinfachung und Verbilligung des [illegible]stellungswesens ist bekanntlich schon wiederholt im [illegible]eordnetenhause angeregt worden, [illegible] verstorben Abg. Bödiker.

[illegible]**für das deutsche** [illegible]56,307 (gegen [illegible]

Dpctr. Weizen, 1,255,916 (5,032,406) Dpctr. Roggen, 833,794 (590,355) Doppelcentner Hafer, 4,454,163 (3,352,986) Dpctr. Gerste, 930,314 (579,923) Dpctr. Raps und Rübsaat, 4,492,343 (5,792,373) Dpctr. Mais und Dari.

* **Der Zollbeirath** für die Verhandlungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag ist nach der ‚Post' am Mittwoch im Reichstagsgebäude zusammengetreten. Neben den Ministern v. Boetticher, v. Heyden und v. Berlepsch waren über 80 Personen erschienen. Die ‚Post' nennt darunter Dr. v. Frege, v. Puttkamer-Plauth, Graf Kanitz, Fürst Hatzfeldt (als Vertreter der Landwirthschaft), v. Oechelhäuser, Möller (für die Industrie) und Stadtrath Weigert (für den Handel.) — Achtzig Beiräthe! Soviel Köche, das verspricht keinen guten Brei.

* **Die Errichtung von Sperrforts** bei Metz wird stattfinden, trotz aller officiösen Dementis. „Es ist, so schreibt die ‚Berl. Börsenzeitung', auffällig bemerkt worden, daß sich officiöse Organe in ziemlich absichtlicher Weise abmühen, die Angabe zu dementiren, daß die Errichtung von Sperrforts bei Metz erfolgen soll. Im Publikum erblickt man darin eine Bestätigung der Angabe, welche selbstverständlich mit einem sehr hohen Kostenaufwand verknüpft sein würde. Es wird hierbei vor Allem darauf ankommen, wie weit ein Bedürfniß für die Angelegenheit vorhanden ist. Handelt es sich um eine Ansicht von berufener Seite, oder um eine unabweisbare Frage? darüber fehlt es an jeder genauen Angabe. Unter allen Umständen ist schon heute mit Gewißheit anzunehmen, daß der nächste Reichstag die Frage erörtern wird, sei es an der Hand einer Vorlage, eines Ansatzes im Etat oder sonst wie."

* **Ueber die letzten Kämpfe in Kilimandscharo** kommen einige Nachrichten, die nach der ‚Köln. Ztg.' auf englische Missionskreise zurückzuführen sind, die aber diesmal richtig sein können. Sultan Meli, der Wadschagga-Häuptling, ist mit seinen Leuten bei Erstürmung seiner Tembe entkommen, und so wird wahrscheinlich in einiger Zeit ein neuer Feldzug [illegible]

Erklärung vorhanden, der schlaue und rachsüchtige Bursche ist entwischt und er wird uns noch genug zu schaffen machen. Nach den bisherigen Nachrichten scheint Moschi erstürmt worden zu sein, und dort soll jetzt eine deutsche befestigte Station errichtet werden. Unter Melis Vater Mandara bestand dort bereits eine solche, die von Dr. Peters angelegt wurde. Später wurde sie aufgehoben und nach Marangu verlegt, wo sich die Katastrophen des Vorjahres abspielten.

* **Dem ‚Reichs-Anzeiger'** zufolge ergab die Prüfung der in jüdischen Schulen gebräuchlichen Unterrichtsbücher und Erbauungsbücher, welche angeblich unser sittliches, wirthschaftliches und staatliches Leben gefährdende Lehren enthalten sollten, daß keine dieser Anklagen begründet ist. Die Prüfung geschah durch einen theologisch und pädagogisch hervorragend gebildeten Schulaufsichts-Beamten. Dieses Gutachten wurde einem evangelischen Geistlichen vorgelegt, welcher längere Zeit im Dienste der Judenmission gestanden hat und mit der talmudischen Litteratur innig vertraut ist, und von diesem vollständig bestätigt. Es handelte sich um 551 Bücher. Der Schulchan Aruch ist in keiner öffentlichen oder privaten jüdischen Volksschule Preußens im Gebrauch.

* **Der Bundesrath** beschloß, Spanien unsern Conventional-Tarif bis zum 31. October 1893 einzuräumen, ausgenommen für die Einfuhr von Faßwein.

* **Als frühesten Termin** der Einberufung des Reichstages bezeichnet die ‚Kreuzztg.' den 20. November, da die Feststellung des Reichshaushalts-Etats diesmal sich weiter hinausziehe. — Die russischen Deligirten zu den Handelsvertragsverhandlungen sind gestern Abend hier eingetroffen.

* **Swinemünde,** 27. Sept. Der Kaiser ist um 10½ Uhr Abends mittels Sonderzuges hier eingetroffen. Das Bollwerk war glänzend beleuchtet. Eine große Menschenmenge sowie die Krieger- und Marinevereine empfingen den Kaiser mit [illegible] den Be-

hiesige Finanzlage der Jahre 1890 und 1891 hervor; für 1892 sei sie nicht gleich günstig gewesen. Dennoch sei es möglich geworden, das Budget 1894 und 1895 trotz den steigernden Ausgaben ohne Steuererhöhung und ohne Vermehrung der indirecten Staatsauflagen auszugleichen. Die Thronrede stellt eine Forderung für die Neuregelung der Gehalts- und Pensionsverhältnisse, der nichtpragmatischen Beamten und Bediensteten sowie eine Denkschrift mit näherer Begründung in Aussicht; ferner eine Vorlage der katholischen und protestantischen Geistlichkeit, sobald die Vorverhandlungen abgeschlossen seien.

Außerdem werden Vorlagen über Heeres-Bedürfnisse, zweigeleisigen Ausbau des Eisenbahn-Netzes und neues Fahrmaterial, Neubauten zur Hebung der Main-Schifffahrt, ferner eine Vorlage über Verbesserung des Fahrwassers und Einführung des Kettenbetriebes für einen beträchtlichen Theil des Main-Flusses angekündigt.

Außerdem ist eine Forderung eingestellt zur gründlichen Untersuchung der Frage, ob die Neugestaltung der Schifffahrt-Straße zwischen Aschaffenburg nnd Passau technisch ausführbar und wirthschaftlich vortheilhaft ist.

Zur Hebung der Futternoth werden in umfassender Weise vorsorgliche Maßnahmen ergriffen, um der bedrohten Landwirthschaft, so weit thunlich, Hülfe zu gewähren.

Die Thronrede schließt mit dem Vertrauen auf die stets bewährte Treue und Anhänglichkeit an das Königshaus und das patriotische Zusammenwirken. „Des Landes und des Deutschen Reiches Wohl zu fördern, ist das unablässige Ziel Meines Strebens. Luitpold.

* **Kissingen,** 27. Sept. Wie hier verlautet, wird die Abreise des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh am Samstag erfolgen. Das Befinden des Fürsten ist gut.

* **Regensburg,** 27. Sept. Der Verbandstag süddeutscher katholischer Arbeitervereine wurde Sonntag Nachmittag durch eine Festversammlung der beiden hiesigen. katholischen Arbeiter-Vereine eingeleitet. Am Montag begannen die Verhandlungen im Erhardihause. Von den 38 Vereinen des Verbandes waren 25 vertreten. Präses Mehler berichtete über die bisherige Thätigkeit des deutschen Central-Comitees für Arbeiter-Vereine in Köln und dessen socialen Programm-Entwurf. Auf die Berathung eines Verbandsstatuts, welches den einzelnen Vereinen volle Selbständigkeit und Bewegungsfreiheit läßt, folgte die Berathung der zahlreichen Anträge. Aus den Beschlüssen heben wir Folgendes hervor. Der Verbandstag hält es für dringlichst nothwendig, daß noch ungleich mehr katholische Arbeitervereine in Süddeutschland in Bälde gegründet werden. Katholische Arbeiter-Vereine sind allüberall dort am Platze, wo eine Anzahl Arbeiter irgend welcher Art, Kleingewerbetreibende usw. sich finden, auch dort, wo die Socialdemokratie noch keinen Eingang gefunden hat. Zweck katholischer Arbeitervereine ist in Uebereinstimmung mit dem päpstlichen Rundschreiben vom 15. Mai 1691 die Förderung der materiellen und geistigen Wohlfahrt der Arbeiter und ihrer Familien [illegible] der Verbands[illegible] Gerechtigkeit und der christlichen Liebe zum Besten beider Theile. — Der Verbandstag wünscht, daß nicht blos „der Ordens- und Welt-Clerus im Namen der Bischöfe", sondern auch Angehörige anderer höherer Stände sich an den Bestrebungen und Versammlungen der katholischen Arbeiter-Vereine rege betheiligen mögen. — Der Verbandstag empfiehlt den zugehörigen Vereinen die Errichtung von Debattir-Clubs und Fach-Sectionen. — Der Verbandstag empfiehlt für Industrieorte dringend die Gründung von Vereinen für jugendliche Arbeiter und Lehrlinge, sowie für Arbeiterinnen und Handlungsgehülfinnen, wo die Verhältnisse es erfordern. — Es erscheint als nothwendig, daß ein allgemeines katholisches, socialpolitisches Programm fertig gestellt werde. Zum Schlusse wurde München als auf 3 Jahre als Vorort der Verbandsleitung gewählt und Augsburg zum vierten Verbandstag gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

* **Innsbruck,** 28. Sept. Heute Vormittag 10 Uhr erfolgte in Anwesenheit des Kaisers und der Erzherzoge die Enthüllung des Andreas Hofer-Denkmals auf dem Iselberge. Der Kaiser erwiderte auf eine an ihn gerichtete Ansprache, durch Errichtung des Denkmals entrichteten die Bewohner Tirols und Vorarlberges eine Dankesschuld an einen Mann, der die edelste Verkörperung der tirolischen Volks-Seele gewesen, der keinen andern Gefühlen als jenen der treusten Liebe zu Kaiser und Vaterland gefolgt sei. „Es war ein Bedürfniß meines Herzens, zu diesem Feste in dieses Land zu kommen, auf daß sich der Dank des Fürsten mit jenem des Volkes vereine."

* **Prag,** 27. Sept. Die jungczechischen Deputationen richteten eine Kundgebung an das czechische Volk, um gegen die strengen Maßnahmen der Regierung zu protestiren. Das Document erinnert an die Umstände, unter welchen in den Jahren 1849, 1868 nnd 1871 der Belagerungszustand proclamirt wurde. Die Ereignisse haben erwiesen, daß solche Zufluchtsnahmen zu einem Ausnahme-Regnum nur dazu dienten, die Schwäche der Regierung und ihre Unfähigkeit, die czechische Frage zu lösen, darzuthun. Die Deputirten werden fortfahren, dem gegenwärtigen Regnum offene und entschlossene Opposition zu machen.

Holland.

* **Haag,** 27. Sept. Die Conferenz für das internationale Privatrecht hat heute ihre Arbeiten nach mehr als zweiwöchiger Tagung beendet. Die Conferenz war in 4 Subcommissionen gegliedert, deren Beschlüsse in mehreren Plenarsitzungen unter dem Vorsitz des Staatsrathes Asser geprüft und angenommen wurde. Die Delegirten von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Dänemark, Spanien, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Portugal, Rußland und der Schweiz unterzeichneten ein Schlußprotokoll, in welchem den Regierungen Vorschläge für internationale Bestimmungen betreffend Heirathen, Erbfolge, Testamente, Mittheilungen von gerichtlichen Acten und Requisitionsanträge, unterbreitet werden. Das Programm bleibt für andere Staaten zum Zutritt offen. Die Conferenz hat [illegible] Einberufung [illegible]

überhaupt in allen Industrien, wo dieselbe nicht absolut nothwendig ist; Sonntagsruhe für alle Arbeiter; gesetzliche Einführung eines Normalarbeitstages, dessen Stundenzahl für jede Industrie von den Gewerkschaften oder von den Industrieräthen festgesetzt wird; wirksamere Ueberwachung der Fabriken und Werkstätten durch besondere, zur Hälfte aus Arbeitern zusammengesetzte Ausschüsse. In Anbetracht, daß zur Verwirklichung dieser Desiderata in gewissen Fällen ein internationales Einvernehmen erforderlich ist, fordert der Congreß die belgischen Gewerkschaften auf, sich mit den gleichartigen Vereinigungen des Auslandes zu verständigen, und ersucht die Regierung, die von fremden Regierungen behufs Einführung einer internationalen Arbeitsregelung gemachten Vorschläge günstig aufzunehmen und und nöthigenfalls selbst derartige Vorschläge zu machen; da ferner ein internationales Einvernehmen sich nicht ohne die Errichtung eines Schiedsgerichtes, welches über alle Conflikte zu entscheiden hätte, aufrecht erhalten läßt, so wünscht der Congreß, daß die verschiedenen interessirten Länder den hl. Vater bitten, damit er die Mission eines Schiedsrichters in allen auch die Organisation der Fragen der Arbeit bezüglichen Meinungsverschiedenheiten übernehme. Sehr interessant waren die Berathungen der ersten Sektion über die Frage des Rekrutirungssystems für die Armee. Der Berichterstatter Verelst-Antwerpen befürwortete das System der freiwilligen Anwerbung und gestand dem Staate das Recht der Aushebung nur für den Fall zu, daß die Zahl der Freiwilligen nicht ausreichend wäre. Mehrere andere Redner vertraten die Ansicht, daß das Vaterland von Allen, von den Arbeitern wie von den Begüterten, vertheidigt werden müsse. Der Militärdienst sei eine Pflicht, aus einer Pflicht könne man keinen Lohndienst machen. Es sei deshalb noch lange nicht nöthig, daß man die allgemeine Wehrpflicht wie in Deutschland einführe, wohl aber würde man mit dem schweizerischen System der Volksbewaffnung sehr gute Erfolge erzielen. Nach langer Debatte sprach der Congreß folgende Desiderata aus: Vom internationalen Standpunkte aus Gründung eines internationalen Schiedsgerichtes. Vom Standpunkte Belgiens aus: 1. Möglichste Erleichterung der Militärlasten; 2. Actives Heer aus Freiwilligen zusammengesetzt; 3. Wenn eine Reserve nothwendig sein sollte, dann würde dieselbe durch eine gutgeschulte Bürgerwehr gebildet werden; 4. Aushebung durch Auslosung unter den 20jährigen Belgiern für den Fall, daß die Zahl der Freiwilligen nicht ausreichen sollte; 5. Der Kriegsminister braucht nicht nothwendig Berufssoldat zu sein; 6. Die Priester, Ordensleute, Lehrer und Aerzte sind vom Militärdienste entbunden. In der zweiten Sektion hatte Kaplan Ceuppens-Verviers den Antrag gestellt, die dem Volksvereine angehörigen Gewerkschaften sollten sich, unter Bewahrung ihrer Selbstständigkeit und ihres speciellen Programmes, zu einem wirthschaftlichen Zw[illegible] übergehend mit den andern Arbeit[illegible] (auch socialistischen) beh[illegible] gemeinsamen Punk[illegible] Der Antrag [illegible] of[illegible]

nicht nur ein wirksames Mittel zur Bekämpfung des Socialismus, sondern auch zur Verbesserung der Lage der arbeitenden Klasse. Betreffs der Produktivgesellschaften faßte der Congreß noch folgende, bemerkenswerthe Beschlüsse: „Das Zusammenwirken der Produktion durch Vereinigung von Capital und Arbeit in den nämlichen Händen ist der Zweck der christlichen Gewerbereform. Zur Erreichung dieses Zweckes bedarf es einer ununterbrochenen, wirthschaftlichen und gewerblichen Erziehung des Arbeiters in unsern Arbeitervereinen. Der praktische Anfang muß gemacht werden: a) bei der Kleinindustrie und dem Handwerk durch gemeinschaftlichen Ankauf der Rohmaterialen und Maschinen im Großen und gegen Baarzahlung; b) bei der Großindustrie durch strikte Durchführung des Gesetzes über die Industrie- und Arbeitsräthe, in denen die Gewerkschaften und die Arbeitgeber zu gleichen Theilen vertreten sind und denen die Regelung der Lohnfrage und der Arbeitsbedingungen sowie des Versicherungswesens in seinen sämmtlichen Formen obliegt. Die demokratische Liga verlangt die gesetzliche Anerkennung und den Schutz der Behörden für alle vorerwähnte Organisationen.

In der General-Versammlung des Abends schloß Präsident Helleputte den Congreß mit den Worten: „Die internationale Thätigkeit des Christenthums hat immer bestanden; seit zwanzig Jahrhunderten war diese Thätigkeit eine siegreiche, und wird es auch in Zukunft sein. Erinnern wir uns stets der Botschaft der Engel: „Friede auf Erde den Menschen, die eines guten Willens sind!"

Frankreich.

* **Paris,** 27. Sept. Einer Zusammenstellung der Blätter zufolge wird das Gesammtergebniß der nationalen Subscription für die Russenfeste etwa 140,000 Frcs. betragen. — Die hiesige Ausgabe des ‚Newyork Herald' kündigt sensationelle Enthüllungen an. Die gegen Cleveland erhobene Anschuldigung, der amerikanische Gesandte in Rom verdanke seine Ernennung einer Zahlung von 50,000 Dollars für den demokratischen Wahlfonds, erregt in weiten Kreisen größtes Aufsehen.

* **Paris,** 27. Sept. Der Bischof von Beauvais hat in einer Ansprache, die er während der Anwesenheit Carnots in Beauvais gelegentlich der Vorstellung seiner Geistlichen an den Präsidenten der Republik gehalten, unter Anderem hervorgehoben, daß er und seine Priester glücklich seien, die Versicherung ihrer Treue und Ergebenheit zu geben. Die Sache der Religion sei zu heilig, um in den Schmutz der Parteileidenschaften hinuntergezogen zu werden. Deshalb sei es Pflicht, die allen Zänkereien zu vergessen und die republikanische Verfassung aufrichtig anzunehmen und in loyaler Weise hochzuhalten. So nur allein würden die Söhne Frankreichs gemeinsa[illegible]

rungsmittel, welches derartig beschaffen sei, daß nicht nur alle Dollararten den gleichen Werth im Innern besäßen, sondern daß dadurch der Credit der Vereinigten Staaten bei allen Nationen der Erde befestigt werde. Die Währungsgesetze müßten so sicher sein, daß die Geldbesitzer ihr Geld in geschäftlichen Unternehmungen anlegten, anstatt es aufzuhäufen. Er sei ein Freund des Silbers, jedoch könne das Silber nur durch eine Umgestaltung der Währungsgesetze den angemessenen Platz innerhalb der amerikanischen Währung erfüllen. Der einzige ersprießliche Weg hierzu sei die sofortige bedingungslose Aufhebung des Silber-Ankaufs-Paragraphen der Sherman-Acte. Der Präsident gab sodann seinem Erstaunen über die Opposition des Senats Ausdruck und sprach die Hoffnung aus, daß diese Opposition nicht die Ursache eines noch tiefern Niederganges der Geschäfte im Lande werden möge.

* **Rio de Janeiro,** 26. Sept. Die Wiederaufrichtung des Kaiserreichs in Brasilien wird von einer Seite, deren Vertrauenswürdigkeit freilich nicht über jeden Zweifel erhaben ist, als Ziel der dort ausgebrochenen aufständischen Bewegung bezeichnet. Die ‚Times' veröffentlicht eine Drahtmeldung aus Lissabon, der zufolge ein dort angekommener höherer brasilianischer Flottenoffizier dem Vertreter des Büreaus Dalziel sagte: Wenn Admiral Mello die Wiederherstellung der Monarchie in Brasilien versuche, was höchst wahrscheinlich sei, würde keiner der zwei Söhne des Grafen d'Eu, sondern der Prinz August von Sachsen-Coburg zum Kaiser ausgerufen werden. Sollte die Revolution erfolgreich sein, so würde bis zur Ankunft des Prinzen das Land von einem Triumphirat, bestehend aus Mello, Sorzello und Barbosa, regiert werden. Alsdann würde das Heer verringert und die Marine durch eine große Anzahl Schnellkreuzer verstärkt werden. Die Bestätigung der obigen äußerst sensationellen Nachricht wird abzuwarten sein.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 29. September.

△ **Bei der Wahl zum Kirchenvorstand** wurden abgegeben für: Wilh. Bracht, Rentner, 126 St., Balth. Josten, Kaufmann, 128 St., C. Strauven, Amtsgerichtsrath, 128 St., Pet. Werhahn, Kaufmann, 128 St., Carl Wenders, Bürgermeister a. D., 128 St. 2 Stimmen zersplittert.

✝ **Pius-Verein.** Am künftigen Sonntag wird der hiesige Pius-Verein nach der längeren, durch die Beförderung seines letzten Präses bedingten Unterbrechung, wieder seine Versammlungen aufnehmen. Die Neußer Bürger werden mit großer Freude die Nachricht aufnehmen, daß der hochw. Herr Pater **Kreuzer,** ein Mann in den Mauern des alten Neuß hochwillkommen, im Pius-Verein einen Vortrag halten wird. Damit will er das Versprechen einlösen, welches er im vorigen Jahre den Piusbrüdern abgegeben hatte. Jedenfalls wird die Anwesenheit dieses Lieblings der Neußer eine zahlreiche Versammlung im Saale der „Constantia" bewirken. Von da ab wird der Pius-Verein unter einem neuen Präses seine regelmäßigen Versammlungen halten.

○ **Der Verein 68er** hält bekanntlich am kommenden Sonntag das Fest seiner Fahnenweihe ab, zu der morgen das ausführliche Programm veröffentlicht werden wird. Wir werden gebeten, die Anregung zu geben, daß unsere Bürgerschaft an dem Sonntage durch reichliches Flaggen der Häuser ihre Sympathie für den festgebenden Verein bekunde.

\+ **Der zoologische Garten zu Düsseldorf** ermäßigte für nächsten Sonntag sein Eintrittsgeld auf 30 Pfg., resp. 15 Pfg. für Kinder. Gewiß werden bei den mannigfachen Annehmlichkeiten, die das Institut bietet, recht viele diesen billigen Sonntag benutzen.

* **Chefs, welche Geschäftsreisen machen,** werden im ‚Konfektionär' darauf aufmerksam gemacht, bei Unfallversicherungen sich als Handelsreisende einschreiben zu lassen, andernfalls erhalten sie eine geringere Entschädigungsberechnung. Der Chef einer Firma, welcher sich die linke Hand verletzt hatte, verlangte eine Entschädigung von 260 Mk., die ihm zukommen mußte, wenn er sich als Handelsreisender versichert hätte. Da er als Chef nur für kaufmännische Thätigkeit versichert war, wollte man ihm nur 130 M. vergüten. Die Gesellschaft wollte ihm dann im Wege des Vergleichs als Abfindungssumme 200 M. gewähren. Der betreffende Chef besteht aber auf die verlangte Summe von 260 M. und wird es in Folge dessen wahrscheinlich zu einem Prozeß kommen. Kaufmännische Thätigkeit wird bei Unfallversicherungen einer niedrigeren Prämienklasse zugerechnet als Reisethätigkeit. Da aber die Geschäftsleute meistens die Unfallversicherung für die Reise nehmen, so achte man darauf, daß auch die Versicherung für die Reisethätigkeit lautet.

8 **Hemmerden,** 29. Septbr. Die hier lebende Wittwe Agatha Heyden, Mutter unseres Herrn Pfarrers Michael Heyden, begeht heute ihren 95. Geburtstag in voller Frische des Geistes und des Körpers.

*** **Düsseldorfer Chronik,** 28. Sept. Auf einer heute hier abgehaltenen Auction wurde eine goldene Uhr zum Kaufe ausgeboten und ein Käufer erstand sie für 89 Mk. Später kam er zur Erkenntniß, daß es eine Uhr war, die kaum 20 Mk. werth war. Der Auctionator will sie nicht wieder zurücknehmen.

— Gestern wurde abermals einem Herrn das Fahrrad gestohlen.

* **Wassenberg,** 28. Sept. Am 26. d. M. feierte unsere Pfarrgemeinde das 50jährige Priester-Jubiläum ihres Pfarrers Bimmermann; derselbe wirkt hierselbst seit mehr als 30 Jahren mit überaus segensreichem Erfolge. Die großartige Theilnahme von nah und fern legten ein glänzendes Zeugniß ab von der allgemein großen Verehrung, die der Jubilar in unserer Gemeinde sich erworben hat. Nach der vom Herrn Dechanten gehaltenen Festpredigt gelangte ein Glückwunschschreiben des Herrn Cardinal-Erzbischofs zur Verlesung, worin in lobenden Worten die Wirksamkeit des Jubelpfarrers die wohlverdiente Anerkennung fand.

* **Aachen,** 27. Sept. Wie die Diebe oft das gestohlene Gut drauf bringen, davon gab eine Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer laut dem ‚E. d. G.' einen drastischen Beleg. Es handelte sich um einen durchtriebenen Gauner. Die Anklage nennt ihn Joseph Schl. aus Drennsteinfurt, während er selbst behauptet, Johann Scha. zu heißen und in Enschede in Holland geboren zu sein. Allerdings hatte derselbe auch Veranlassung, seine Personalien zu verheimlichen, denn dieselben wiesen außer zahlreichen Bestrafungen wegen Bettelei und Betrugs auch 7 Strafen wegen Diebstahls auf, für welche der Schl. wiederholt mit Zuchthaus, im Ganzen mit 9 Jahren 8 Monaten Freiheitsstrafen belegt worden ist. Derselbe war am Abend des 13. April d. J. zu Hölle, Kreis Jülich, bei dem Wirth B. eingekehrt und hatte dort auch Nachtquartier erhalten. Dort stahl er eine Geldsumme von 800 Mk. Schl. hat nun das gestohlene Geld binnen wenigen Tagen in ganz wahnsinniger Weise verschwendet. Er fuhr nach Köln, trank und traktirte dort viel Champagner, fuhr in Equipagen umher und bewies sich auch insbesondere gegenüber Frauenzimmern als sehr freigebig; in einem Falle warf er sogar 80 Mark zum Fenster hinaus mit der Begründung, „daß die Nachtwächter auch etwas haben sollten". Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

* **Düren,** 27. Sept. Die neue Brücke über die Roer im Zuge der Tivolistraße ist bis auf die Pflasterung der mittleren Fahrbahn fertiggestellt und mit einem eisernen Geländer versehen. Die Brücke macht einen gediegenen massiven Eindruck. Zu der Schenkung des Herrn Eberhard Hoesch für den Bau der Brücke verlangt das Stempelfiscalat einen Schenkungsstempel von 2000 Mk., obgleich Herr Hoesch seiner Zeit nur in einem Privatbriefe an Herrn Oberbürgermeister Werners seine Absicht kundgegeben hatte, demnächst einen Beitrag von 50,000 Mark an die Stadt auszuzahlen, was inzwischen geschehen ist. Gegenüber dem Verlangen der Steuerbehörde, zu diesem Privatbriefe einen so hohen Stempel zu cassiren, ist Recurs an den Finanzminister erhoben worden.

* **Euskirchen,** 26, Sept. Ueber einen sonderbaren Dieb berichtet das ‚Eusk. Volksbl.': Bei Gelegenheit der Elsiger Kirmes brannte ein Arbeiter eines sich dort niedergelassenen Karousselen-Besitzers durch. Angeblich handelte es sich um einen Betrag von 500 Mk. Es soll der Durchbrenner mit einer Person identisch sein, welche letzthin Abends in Euskirchen in auffallender Eile bei einem Hauderer einen Wagen nach Weilerswist verlangte und aus einem Beutel, welcher viel Geld zu enthalten schien, die Kosten dieser Fahrt vorher entrichtete. Auf dem Wege in der Nähe von Derkum, gab dieser eilige Fahrgast aus einem Revolver zwei Schüsse ab, wovon einer dem Kutscher auf dem Bocke dicht am Kopfe vorbeiging. Auf die Frage des begreiflicherweise erschreckten Kutschers, was das bedeuten solle, antwortete der Mann im Wagen, er habe seinen Revolver probiren wollen und händigte denselben auch dem Kutscher, auf dessen Verlangen hin, aus. Zur Sicherheit lenkte der Kutscher seine Fahrt nach einem bekannten Wirthshause, woselbst der unheimliche Fahrgast von der inzwischen requirirten Polizei festgenommen und in Lommersum eingesperrt wurde. Dort ist es ihm im Laufe der Nacht gelungen, auszubrechen und sich bis jetzt dem Arm der Gerechtigkeit zu entziehen.

* **Vom Rhein,** 27. Sept. Der ‚Berliner Volkszeitung' geht folgende Mittheilung vom Rhein zu: Der Landrath des Kreises Bergheim, Graf Beissel, hat kürzlich eine Bekanntmachung erlassen, wonach mit Ausschluß der Mädchen der älteren Jahrgänge die gesammte Schuljugend auf vierzehn Tage vom Schulunterricht zu dispensiren ist — „behufs Verwendung zu Rübenreinigungsarbeiten"! Da die kleinen Leute selbst keine Rüben bauen, so verschafft die Verfügung den größeren Besitzern billige Arbeitskräfte. Dem Mangel an Arbeitern überhaupt ist die Verfügung nicht entsprungen, da dort Arbeitskräfte in genügender Zahl vorhanden sind — wenn sie menschenwürdig bezahlt werden. Daß die Verfügung auch in sittlicher Beziehung außerordentlich bedenklich ist, mögen die folgenden Auslassungen der ‚K. V. Z' beweisen: „Weiß denn der Herr Landrath nicht, wie es beim Rübenschneiden herzugehen pflegt? Daß die 13jährigen Mädchen zwei bis drei Stunden durch den Schulunterricht dieser Arbeit ferngehalten werden, genügt doch allein nicht. Vielmehr sollte es überhaupt den Schulkindern verboten sein, außer an der Seite ihrer Eltern sich beim Rübenreinigen zu betheiligen. Hier möchten wir nur erwähnen, daß gewissenhafte Gutsbesitzer das Singen bei der Arbeit ausnaheligenden Gründenverbieten — wir sind im Besitz einer Sammlung von „Rübenliedern", wie sie zwischen Erft und Gilbach beim Rübenreinigen gesungen zu werden pflegen, die geradezu das Unglaublichste an Schamlosigkeit leisten. Auch soll nicht unerwähnt bleiben, daß uns einmal ein braves Dienstmädchen, das der Vater zum Rübenreinigen verdingen wollte, auf Grund der im Vorjahre gemachten Erfahrungen erklärte, lieber wolle es sich zum Krüppel schlagen lassen, als in diesem Punkte seinem Vater zu gehorchen." Wir nehmen an, daß Herr Graf Beissel in der That nicht weiß, wie es beim Rübenreinigen zugeht. Vielleicht aber sieht man sich im Cultusministerium veranlaßt, die Benutzung von Schulkindern zu dem geschilderten Zweck ein für allemal zu verbieten, damit der Grundsatz, die Schule ist eine Unterrichtsanstalt und kein Hülfsinstitut für die Landwirthschaft, in der Praxis ausnahmslos streng beobachtet wird.

* **Andernach,** 27. Sept. In der Nacht vom verflossenen Samstag auf Sonntag wurde ein Seconde-Lieutenant von der hier in Garnison liegenden 4. Batterie des rheinischen Feldartillerie-Regiments Nr. 23 von Reservisten auf der Chaussee zwischen hier und Weißenthurm thätlich angegriffen. Derselbe befand sich kurz nach 11 Uhr auf dem Ritt nach Hause. In der Nähe der hiesigen Ultramarin-Fabrik kommen mehrere Reservisten auf denselben zu, fielen seinem Pferd in die Zügel und mißhandelten den Officier mit Knüppeln. Auf den Lärm kamen die Arbeiter aus einer naheliegenden Malzfabrik dem bedrängten Officier zu Hülfe. Bei dem Näherkommen der Arbeiter nahmen die Reservisten Reißaus, ohne daß es gelungen ist, ihre Namen festzustellen.

* **Lichtenau,** 27. Sept. Dieser Tage wurde die Familie des Boten L. hierselbst durch einen Unglücksfall in große Trauer versetzt. L. wollte, begleitet von seinem Sohne, einem 16jährigen hoffnungsvollen Jünglinge, mit einem Wagen Hölzer nach Paderborn fahren und hatten sich beide auf denselben gesetzt. Plötzlich, auf halbem Wege, löste sich die Holzschicht und es fielen mehrere Stücke herunter, sodaß auch die Pferde theilweise davon berührt wurden. Diese, durch die heftigen Schläge und Stöße scheu gemacht, gingen durch und beide Männer stürzten vom Wagen. Während L. selbst auf die Deichsel fiel und sich nur mit äußerster Anstrengung an derselben festhalten konnte, gerieth sein Sohn mit dem Kopfe unter die Räder und war eine Leiche.

* **Castelaun,** 26. Sept. Wie der Wein und das Obst anderwärts, sind die Kartoffeln in diesem Jahre auf dem Hunsrück so gut gerathen, wie seit Jahrzehnten nicht. In der Castelauner Gegend hat ein Besitzer so viel geerntet, daß er bereits den Centner der besten Kartoffeln für 1,40 M. verkauft und dabei fehlt es ihm noch an Gelegenheit, sie überhaupt zu verkaufen. Auch Futterfrüchte für das Vieh gibt's in Hülle und Fülle.

* **St Johann a. d. Saar,** 28. Septbr. Heute Morgen fuhr in Burbach ein Eisenbahnzug bei offener Barriere in einen Straßenbahn-Wagen, welcher mit Schulkindern besetzt war. Viele sind verletzt, jedoch nicht lebensgefährlich. Der materielle Schaden ist bedeutend.

— Bei dem Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem Dampf-Straßenbahnzug bei Burbach wurden 20 Gymnasiasten und Töchterschülerinnen nur leicht verletzt, Niemand lebensgefährlich.

* **Aus dem Rheingau,** 26. Sept. Trotz des reichen Obstsegens werden feinere Obstsorten doch per Malter mit 8—12 Mk. bezahlt. Reichliche Auswahl bieten die zahlreichen Obstausstellungen. — Im unteren Rheingau beginnt in der nächsten Woche der allgemeine Herbst. Die Qualität ist vorzüglich. Die meisten Verkäufe der Trauben geschehen leider zum später zu ermittelnden Durchschnittspreise.

* **Aus dem Rheingau,** 26. Sept. Bereits gestern und Ende der vorigen Woche haben einzelne Besitzer von jungen Weinbergen mit Oesterreicher Reben eine Vorlese vornehmen lassen, weil hier das Auslaufen der Trauben bevorstand. Eine solche Vorlese ist jetzt wegen der allgemeinen Herbstordnung für den Rheingau mit viel mehr Umständen verknüpft als früher. Neu ist die Anmeldung auf dem Rathhaus, die Besichtigung der zu lesenden Weinberge durch die Herbstcommission, auf deren Urtheil hin die Erlaubniß ertheilt oder versagt wird und die öffentliche Nennung der Weinbergseigenthümer und des zu lesenden Weinbergs. Ende dieser Woche findet in vielen Gemarkungen des Rheingaues eine Auslese statt. Ob sich daran in der nächsten Woche die Hauptlese anschließen wird, hängt von der Witterung ab. Der Stand der Trauben ist ein ganz vorzüglicher; sie sind recht dünnhäutig, brühig und größtentheils goldgelb. Im Jahre 1868 fing die Lese am 2. October an. — Die Obsternte ist, was die freien Lagen anlangt, als beendet anzusehen; nur an geschützten Stellen und in Gärten sieht man noch Obst. Im Obstgandel ist große Stockung. Mitte der vorigen Woche konnte man bei Marienthal noch ganze Aecker blühender Kartoffeln sehen, gewiß eine Seltenheit.

* **Aus dem Siegerlande,** 25. Sept. Die an die Stelle der verkrachten Siegener Creditbank tretende neue Bank ist gesichert. Die erforderliche Million ist bereits überzeichnet. Der Sitz der Bank bleibt Siegen. In Eingesandts wird dafür plädirt, den durch Zusammenbruch der Bank geschädigten Geschäftsleuten dadurch aufzuhelfen, daß man seinen Bedarf an Sachen am Orte decke und nicht, wie üblich, alles Mögliche und Unmögliche von auswärts kommen lasse.

* **Aus Westfalen,** 25. Sept. Ein gutes Honigjahr gibt es diesmal. Die Bienenväter haben gute „Völker" gehabt und gar mancher Imker hat 120—150 Pfd. Honig geerntet.

* **Dortmund,** 26. Dec. Bei dem Eingießen von Petroleum in das Feuer haben sich eine Dienstmagd und zwei Kinder derartig verbrannt, daß sämmtliche ihren Verletzungen erlegen sind.

* **Gelsenkirchen,** 26. Sept. Hier sind 16 Personen in verflossener Woche an der Ruhr erkrankt.

* **Hoffstede,** 26. Sept. Auf Zeche „Konstantin" kam ein Bergmann unter herabfallende Kohlen und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Gerichtliches.

w Düsseldorf, 28. Sept. (Strafkammer.) Peter Joseph K., Tagelöhner zu Düsseldorf, sehr oft bestraft, hat am 20. August auf der Ratingerstraße einen Hausierer mißhandelt, demselben einen Theil der Waaren abgenommen. Die Strafkammer verurtheilte den Burschen zu 3 Monaten Gefängniß. — Die zu Düsseldorf wohnende Ehefrau des Herbert M. hat die mit ihr im selben Hause wohnende Frau F. geprügelt. Dafür muß sie 5 M. Strafe bezahlen. — Der zweite Sekretär des Rechtsanwalts Dr. K. zu M.-Gladbach, Friedrich H., war in voriger Woche in der Verhandlung gegen den Rechtsanwalt wegen Majestätsbeleidigung als Zeuge. Heute war er angeklagt und der Herr Rechtsanwalt als Zeuge. Der H. hat nämlich, als er in Diensten des Rechtsanwalts K. stand, in 8 Fällen Geldbeträge in einer Gesammtsumme von etwa 400 M. unterschlagen. Er war zum Theil geständig und wurde nach dem Antrage des Herrn Staatsanwalts zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt, auch gleich verhaftet. — Der Mißhandlung zweier Personen war angeklagt der zu Gladbach wohnende Eisendreher Wilhelm F. und zwar soll F. sich dabei eines Messers bedient haben. Er stellte die Mißhandlung in Abrede, allein mehrere Zeugen hatten das Messer in seiner Hand gesehen und zudem hatte der Angeklagte auch den Verletzten Geld geboten, damit sie keine Anzeige machen sollten. Die Strafkammer erklärte ihn schuldig und verurtheilte ihn zu 8 Monaten Gefängniß. — Die zu Rommerskirchen wohnende Dienstmagd Anna Maria G. wurde von der Anklage der fahrlässigen Tödtung ihres Kindes freigesprochen. — Gegen den zu Solingen wohnenden Redacteur Alex W., der die zu Solingen erscheinende ‚Arbeiterstimmen' redigirte, war geklagt, in einem Artikel in Nr. 19 genannten Blattes vom 3. Juni den Fabrikbesitzer August D. in Rheydt beleidigt zu haben. Bei genannter Firma stand der Färber Schr. in Arbeit und erhielt die Kündigung, weil er ein Stück im Färben verdorben hatte, was ja leicht passiren kann. Es wurde ihm jedoch mitgetheilt, wenn er nach Ablauf der Kündigungsfrist noch keine Arbeit habe, könne er noch in Arbeit bleiben. Er blieb auch noch etwa eine Woche. Er erhielt seinem Wunsche gemäß ein Zeugniß, welches den Grund seiner Entlassung enthielt. Die „Arbeiterstimme" druckte das Zeugniß ab und fügte einen Artikel bei in dem gewöhnlichen Tone der socialistischen Blätter.

Durch die in dem Artikel enthaltenen Kraftworte fühlte sich der Theilhaber der Firma, Herr August D., beleidigt, um so mehr, als der Redacteur W. an die ihm zugeschickte Berichtigung wieder hämische Bemerkungen knüpfte und zwar wiederholt. Der Sch. ging noch dazu über, die Firma beim Gewerbegericht zu verklagen. Er zog jedoch die Klage wieder zurück. Der Färber J. L. Sch. arbeitete in Rheydt bei der Firma D. und erhielt eines Tages die Kündigung, weil er ein Stück im Färben verdorben hatte. Er klagte dem Fabrikbesitzer, wenn er seine Arbeit verliere, gerathe er mit seiner Familie in Noth. Herr Aug. D. sagte ihm, wenn er nach Ablauf der Kündigungsfrist noch keine Arbeit habe, könne er noch einige Zeit bleiben. Er blieb denn auch noch eine Woche. Er erhielt ein Entlassungszeugniß und verlangte auf Grund der Gewerbe-Ordnung, daß der Grund seiner Entlassung in dem Zeugnisse angegeben werde. Dies geschah und dieses Zeugniß verweigerte er abermals, dann erhielt er noch ein drittes und viertes. Mit dem Zeugnisse, in welchem der Grund seiner Entlassung angegeben war, ging er zum Redacteur der ‚Arbeiterstimme', Herrn Alex W., der das Zeugniß mit etlichen Bemerkungen in seinem Blatte abdruckte. Herr Aug. D. sandte dem Redacteur eine Berichtigung zu, die mit hämischen Bemerkungen aufgenommen wurde. Herr D. stellte gegen den Redacteur wegen Beleidigung Strafantrag. Herr Redacteur W. hatte sich dieserhalb heute wegen Beleidigung zu verantworten. Die Strafkammer verurtheilt den W. zu 1 Monat Gefängniß. — Gottfried K. zu Gladbach hat vermittelst Anwendung eines falschen Schlüssels 12 Mk. gestohlen. Da er bereits vorbestraft war, erhielt er 6 Monate Gefängniß.

Vermischtes.

* Berlin, 28. Sept. Unter gewaltigem Andrang hat Mittwoch Nachmittag die Beisetzung des ermordeten Feldwebels Kalikowsky auf dem Garnisonkirchhof in der Müllerstraße stattgefunden. Schon vor 3 Uhr wurde der Kirchhof für die in Strömen herbeieilende schaulustige Menge gesperrt. Kurz nach 3 Uhr rückte die 11. Kompagnie, bei der der Verstorbene gestanden, in geschlossenem Zuge an und nahm gegenüber der Kapelle Aufstellung. Abtheilungsweise wurde dann den Mannschaften noch einmal Gelegenheit gegeben, ihren todten Feldwebel, dessen Gesichtszüge stark eingefallen waren, zu sehen. Zur Feier selbst erschien fast das ganze Officiercorps. Von der Familie waren der tiefgebeugte Vater, ein schlichter Kutscher aus Posen, die beiden Brüder, ein Maschinenbauer und ein Gymnasiast und die im Hause der Eltern lebende Schwester anwesend. Die kranke Mutter war fern geblieben. Der Vater war so erschüttert, daß er am Sarge des Sohnes ohnmächtig wurde. Die Musik führte die Regimentskapelle aus, die Gedenkrede hielt der katholische Garnisonpfarrer Theinert.

Telegraph. Depeschen d. Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Während des Druckes eingetroffen.

H **Berlin,** 28. Sept. Den ‚Berliner Politischen Nachrichten' zufolge, beabsichtigt die Reichsregierung die Stempelabgabe für Lotterieloose um 50 Procent zu erhöhen. Der Etat aus dieser Abgabe wird ein Reichshaushaltsetat pro 93 94 auf 7879000 Mk. veranschlagt.

F **Paris,** 29. Sept. In seiner gestrigen Sitzung hat der Ministerrath das bereits bekannte Programm für den Besuch des russischen Geschwaders angenommen. Man will die Beschlußfassung der Minister nochmals dem russischen Botschafter unterbreiten und um dessen Genehmigung bitten.

)(**Charleroi,** 29. Sept. Der Vorstand des belgischen Bergarbeiterverbandes hat gestern in den verschiedenen Grubenrevieren ein Manifest erlassen, wodurch die belgischen Bergarbeiter aufgefordert werden, in den Ausstand zu treten, falls auf allen Gruben des Landes bis heute eine zehnprozentige Lohnerhöhung nicht bewilligt worden ist.

□ **Prag,** 29. Sept. Bisher haben alle czechischen Druckereien die Drucklegung des jungczechischen Manifestes verweigert.

Verblendsteine, Flur- u. Trottoirplatten, Dach-Cementplatten, D. R.-Patent Nr. 49238 liefert **Verblendsteinfabrik Anstel bei Bukheim.**

Fruchtpreise zu Neuß vom 29. Septbr.

Neuer Weizen, kleiner		15	90
„ Weizen, Ia engl. Sort.		15	40
„ IIa „ „		14	90
Neuer Roggen à 100 Kilo	1. „	13	80
	2. „	12	80
Gerste à 100 Kilo	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Buchweizen	à 100 Kilo	—	—
Hafer, alter	„ „ „	18	50
„ neuer	„ „ „	15	50
Raps 1. „	„ „ bis	24	—
„ 2. „	„ „ „	—	—
Aveel (Rübsen)	„ „ „	23	—
Kartoffeln	„ „ „	4	—
Heu	à 500 Kilo	60	—
Roggenstroh	„ „ „	24	—
Weizenstroh	„ „ „	20	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	49	50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	51	—
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.		
Preßkuchen per 1000 Kilo	120	—
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	—	—
Kleie à 50 Kilo	5	—

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Grevenbroich, 27. Sept. Winter-Weizen, hiesiger kleiner ℳ 15,80, englischer ℳ 15,40, Sommer-Weizen 15,40, Roggen, neuer 13,50, Weizen-Vorschuß der Sack 22,50, Roggen-Vorschuß der Sack 22,25, Bollmehl 6,—, Grind 5,50, Kleie 5,40 die 50 Kil. Im Fruchtgeschäft bleibt es still bei unveränderten Preisen

Köln, 28. Sept. (Amtlich Notirungen der vereidigten Handelsmakler.)

Weizen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger alter ℳ 16,25—16,50 B., neuer 15,50—16,00 B., fremder 16,50—17,00 B., Nov. (Rivetweizen ausgeschlossen) ℳ —,— B., —,— G.

Roggen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger ℳ 14,25—15,00 B., fremder 16,25—18,00 B., Nov. —,— B., —,— G

Hafer ohne Sack die 100 Kil. hiesiger ℳ 16,50—17,25 B., fremder 16,75—17,50 B.

Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partieen von 5000 Kil. ℳ 52,— B., Oct. 50,40 B., 50,10 G. Still.

Köln, 28. Sept. (Fruchtmarkt.) Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarktordnung. Weizen ℳ 00,00—00,00, Roggen 00,00—00,00, Gerste —,—, Hafer 16,70—00,00. Zufuhr — Sack Weizen, — Sack Roggen, — Sack Gerste, 25 Sack Hafer.

Dortmund, 28. Sept. Getreidebörse. Weizen, inländischer ℳ 15,50—15,75, fremder 15,50—16,75. Roggen, inländ. ℳ 13,75—14,00, fremder ℳ 15,00—17,00. Hafer

inländ. ℳ 17,00—17,25, fremder 16,50—17,50. Futtergerste 11,75—12,00. Mais 11,50—12,50. Weizen-Vorschuß (incl. Sack) ℳ 22,00—23,00. Roggen-Vorschuß (incl. Sack) ℳ 20,50—22,00, Weizenkleie 4,50—4,75. Alles die 100 Kil. Frachtparität Dormund excl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen. Besuch gut. Tendenz unentschieden. Umsätze gering.

Paderborn, 27. Sept. Fruchtmarkt Weizen ℳ 14,50—16,00, Roggen 13,50—14,50, Gerste 16,00—17,50, Hafer 18,00—19,50, Heu 10—11,25, Stroh 4,50—6,50 die 100 Kil.

Mannheim, 28 Sept. Fruchtbörse. Weizen Nov. ℳ 16,15, März 16,70, Mai 16,95. Roggen Nov. 14,25 März 14,35, Mai 14,50. Hafer Nov. 15,45, März 15,60 Mai 15,65. Mais Nov. 11,45. März 12,—, Mai 12,—.

Berlin, 28. Sept. (Schluß der Fruchtbörse.

Weizen	ℳ	27	28.	Spiritus	27.	28
Sept.-Oct.	„	149 25	148,—	70er vorr.	ℳ 34,80	34,20
Oct.-Nov.	„	149 50	148,—	„ September	„ 32,60	32,40
Nov.-Dec.	„	151 50	150,25	„ Sept.-Oct.	„ 32,60	32,40
Mai	„	161,50	159,75	„ Oct.-Nov.	„ 32,30	32,10
Roggen	ℳ			„ Nov.-Dec.	„ 32,30	32,10
Sept.-Oct.	„	129 50	127,50	„ Mai	„ 38,—	37,90
Oct.-Nov.	„	129,75	127,50	50er vorr.	—,—	—,—
Nov.-Dec.	„	131,—	129,25	Petroleum		
Mai	„	137,50	135,50	vorr.	ℳ 18,50	18,50
Hafer	ℳ			Weizenmehl		
Sept.-Oct.	„	160,75	160,—	vorr. 0	ℳ 17,—	17,—
Oct.-Nov.	„	154,50	153,—	„ 00	„ 19,20	19 20
Nov.-Dec.	„	152 50	151,50	Roggenmehl		
Mai	„	148,50	148 —	vorr. 0/1	ℳ 16,50	16 50
Rüböl				Sept.-Oct.	„ 18,—	17,50
vorr. m. Faß	„	48,20	48 20	Oct.-Nov.	„ 17,—	16 75
„ ohne „	„	47,30	47,30			
Sept.-Oct.	„	48,—	48,--			
April-Mai	„	49,—	48 80			

Mangel an Kauflust und Realisationen per Oct ber drückten die Weizen-, Roggen- und auch die Hafer-Preise herab Rüböl still. Spiritus durch überwiegendes Angebot gedrückt.

Posen, 28. Sept. Spiritus vorr. 50er ℳ 53,50, 70er do. 32,80. Still

Stettin, 28. Sept. Fruchtbörse. Weizen Sept. ℳ 145—, Oct.-Nov. 145,—. Roggen Sept. 125,—, Oct.-Nov. 125,50 Rüböl Sept.-Oct. 48,—, April-Mai 48,70. Spiritus 70er vorr 33,70. Sept. 31,70, Sept.-Oct. 31,70. Hafer vorr. 155—160. Petroleum vorr. 8,75 ℳ.

Breslau, 27. Sept. Oelsaaten matter. Schlaglein ℳ 20,50—22,25—23,50, Winter-Raps ℳ 21,25—22,00—22,75. Winter-Rübsen ℳ 20,50—21,25—22,25. Rapskuchen ruhig, schlesischer ℳ 14,25—14,75, fremder 13,50—14,00. Leinkuchen schwächer, schlesischer ℳ 16,50—17,00, fremder 15,50—16,00. Palmkernkuchen ruhig, ℳ 13,50—14,00. Alles die 100 Kil.

Breslau, 28. Sept. Fruchtbörse. Spiritus 50er Sept. ℳ 54,30, 70er Sept. 34,30, Sept.-Oct. —,—, Oct.-Nov. —,—. Roggen Sept. 127,—, Sept.-Oct. 127,—, Oct.-Nov. 128,—. Rüböl Sept. 48,—, Sept.-Oct. 48,—, Frühjahr 48,50.

Magdeburg, 28. Sept. Zucker. Kornzucker ausschl. 92% ℳ —,—, neues Rend. ℳ 16,20, ausschl. 88% 14,50 neues Rend. ℳ 15,35; Nachererzeugnisse ausschl. 75% ℳ —,—. Stetig. Brodrafffinade I ℳ 29,50, Brodrafffinade II. —,—, Gemahlene Raffinade mit Faß 29,25. Gemahlene Melis I mit Faß ℳ 28,25. Stetig. Rohzucker I. Erzeugnisse zur Durchfuhr i. a. B. Hamburg Sept. 14 85 Oct 14.57. Nov.-Dec. 14,37, Jan.-März 14,55. Stetig, Schluß schwächer.

Bremen, 28 Sept. Schmalz Wilcox 43,50 Armour 48,50. Amerikan. Speck, short clear middl. Sept.-Abladungen ℳ 0,00, Dec.-Jan.-Abladungen ℳ 0,43, long clear middles 0,00. Ruhig. Petroleum fester; vorr 4,35 B.

Hamburg, 28 Sept. Schmalz steam ℳ 48,—, Fairbanks 39,50, Armour 49,50. Zucker Sept. ℳ 14 90, Oct. 14 50, Dec. 14,40 März 14,62 Ruhig.

Hamburg, 28. Sept. Weizen ruhig, holstein. 143—145 Roggen ruhig, mecklenb. 136—138, russischer ruhig, —.— Rüböl ruhig, 48 nom. Spiritus still, Sept.-Oct. 23¼ Oct.-Nov. 23¼, Nov.-Dec. 22⅝, April-Mai 22½ B. Petroleum behauptet, vorr. 4,55 B., Oct.-Dec. 4,70 B.

Wien, 28. Sept. Fruchtbörse. Weizen Herbst 7,64 G., 7,66 B., Frühjahr 8,02 G., 8,04 B. Roggen Herbst 6,40 G., 6,42 B., Frühjahr 6,91 G., 6,93 B. Mais Sept.-Oct. 5,53 G., 5,55 B. Hafer Herbst 7,30 G., 7,32 B. Raps Aug.-Sept. 17,62—17,87

Pesth, 28. Sept. Fruchtbörse. Weizen Herbst 7,43 G., 7,44 B., Frühjahr 7,86 G., 7,87 B. Hafer Herbst 6,84 G., 6,86 B., Frühjahr 6,88 G., 6,90 B. Mais Aug.-Sept. 5,05 G., 5,06 B., Mai-Juni 5,29 G., 5,30 B. Kohlraps Aug.-Sept. 00,00—00,00 Weizen, vorr., besser.

Amsterdam, 28. Sept. Weizen November Fl. 164 März 172. Roggen Oct. 120, März 118

Brüssel, 27. Sept. Getreidebörse. Weizen unbelebt; großer inländ. Frs. 13,25—14,50, kleiner rother 14,50, weißer 14,—, amer. Winter- 14,875, californ. 15,625, Walla-Walla- 15,625, weißer Kurachee- 14,50, rother 14,125 Landroggen 12,50, Donau- und Schwarzes Meer- 12—13 Donau- und Odessa- Gerste 10—14. Hafer, inländ. 16,—, turländ. 15,50. Mais, amerik. 11,50, Odessa- 11,—. Mehl Nr. 0 21,—, Nr. 00 22,—. Kleie 10,50.

Antwerpen, 27. Sept. Amerikan. Speck fest; short middles, vorr. Frs. 000—000, extra long middles 000, getrocknete gesalz. Schultern 00—00, Borax 102—0.0 Rücken 118—124, je nach Marke u. Gewicht, short clear backs 000—000, short fat backs 000—000, je nach Qual. Pic Nr. gesalz. 000, Borax 105—108, Pic, Nr. geräuchert, Mark Armour, Chicago disponibel 118—120, Bellies — je nach Qualität. Borax-Schinken 150 die 100 Kil

Antwerpen, 28 Sept. Petroleum ruhig. Weiß vorr. Frs. 11½ bz., 11½ B., Sept —— bz., 11⅜ B., Oct.-Dec. — bz., 11⅝ B., Jan.-April — bz., 11¾ B. Amerik. Schmalz Marke Wilcox 119,—. Amerikan. rother Winterweizen Nr. 2 ——. Wollumsatz 213 Ballen. Wechsel: kurz Frs. 124,02

Paris, 28. Sept. Mehl Sept. Frs. 44,30, Nov.-Febr 45,90, Jan.-April 46 90. Weizen Sept. 20,70, Nov.-Febr 21,60, Jan.-April 22,10. Roggen Sept. 14,60 Nov. Febr. 15 20. Jan.-April 15,60. Rüböl Sept. 54,25 Nov.-Dec. 55,25, Jan.-April 56 25. Spiritus Sept. 38,75 Nov.-Dec. 39,25, Jan.-April 40,25. Zucker, weißer Nr. 3 Sept. 40,62½, Oct.-Jan. 41,25, Jan.-April 41,87½ Rohzucker vorr. 88% 39.50 Frs.

Newyork, 27. Sept. Baumwolle middl. 8⅛, Oct. 7 85, Dec. 8,07, Jan. 8,17, April 8,44, in New-Orleans 8 13/16. Petroleum, rohes 5,45. Rother Winterweizen 72¼, Sept. 71¾, Oct. 72¼, Nov. ——, Dec. 75½ Mehl (Spring clears) 2,60. Mais Sept. 49½. Zucker, fair cet. Muse 3⅜. Kaffee, Rio fair 18⅛, Oct. 16,92½, Dec. 16 07½. Schmalz Oct. 9,60, vorr. 9,90. Speck in Chicago nennw. Getreidefracht 2

Lein-, Baumwoll- und Oliven-Oel.

Amsterdam, 28. Sept. Leinöl Oct. Fl. 23⅜, Nov. 23 Fl.

London, 27. Sept. Olivenöl, span. Sh. 35.0, Mistra 33.0, Mogadore 33.0.

London, 28. Sept. Leinöl Sh. 21,3. Sept-Dec. Sh. 00.0

Hull, 28. Sept. Baumwollöl o. F. raff. 21 s. 3 d. rohes 19 s. 3 d. Leinöl o. F. 20 s. 3 d., Sept. 19 s. 3 d., Oct.-Dec. 19 s. — d.

Liverpool, 28. Sept Leinöl fest, m. F. rohes 22½ Sh., raff. 24 Sh.

Kaffee.

Hamburg, 28. Sept. Kaffee. Sept. ℳ 0,81, Dec. 0,79¼, März 0,76¼, Mai 75¼. Behauptet.

Amsterdam, 28. Sept Kaffee. Java vorr. Fl. 51½ Sept. —, Dec. 52½, März 52⅜, Mai 52⅜, Juli 52⅜

Antwerpen, 28. Sept. Kaffee. Sept. Frs. 101⅜, Dec. 98⅜, März 95¼, Mai 93¾. Ruhig.

Havre, 28. Sept. Kaffee. Sept. Frs. 99¼, Dec. 98½, März 96¼, Mai 95, Dec. (1894) 86¾. Stetig.

Hopfen.

Nürnberg, 28. Sept. Markthopfen Ia 205—210, IIa 190—195 ℳ, Hallertauer Ia 230—235, IIa 215—225 ℳ, Elsässer Ia 210—215, IIa 195—200 ℳ, Badischer Ia 228—232, IIa 215—225 ℳ, Württemberger Ia 220—225, IIa 210—215 ℳ, Spalter Siegel 000—000 ℳ, Wolnzacher Ia 24[illegible]—250, IIa 000—000 ℳ, Aischgründer Ia 205—208 ℳ, IIa 190—195, Altdorfer u. Hersbrucker Gebirgshopfen Ia 212—215 ℳ. Zufuhr 1400 Ballen. Umsätze 1.00 Ballen. Preise unverändert.

Kleesamen.

Breslau, 27. Sept. Kleesamen wenig angeboten. Rothklee wenig Umsatz, ℳ 52—56—62. Weißklee still, ℳ 45—56—64—72—78. Schwedischer Klee wenig angeboten. Thymothee ohne Umsatz, ℳ 19—22—24 nennweise. Alles die 50 Kil.

Seide.

Crefeld, 27. Sept. Eingeliefert 16 Nrn. 930 Kil. Vom 1. bis 27. Sept. 380 Nrn. 25270 Kil., insgesammt 396 Nrn. 26300 Kil.

Lyon, 26. Sept. Eingeliefert: 31 B. Organzinen, 37 B. Tramen, 19 B. Gregen und hat 122 B. gewogen im Gesammtgewicht von 16497 Kil. Wenig Geschäfte. Preise stetig.

Wolle.

Bremen, 28. Sept. Baumwollbörse. Upland middl. greifbar ℳ 0,43½, auf Zett Grundlage middl. nichts unter low middl., Sept. 0,42⅜, Oct. 0,42¾, Nov. 0,42¾, Dec. 0,43, Jan. 0,43¼, Febr. 0,43¼. Matt.

Antwerpen, 27. Sept. Wolle fester; deutscher La Plata-Kammzug (Contract B) auf Oct. Frs. 4,325, Nov. 4,35, Dec. 4.375, Jan. 4,425, Febr. 4,45, März 4,475, April 4,50, Mai 4,525, Juni 4,575, Juli 4 60, Aug. 4.625. Umsatz 95,000 Kil. (Contract BAT) auf Oct. Frs. 4,325, Nov. 4,35. Umsatz — Kil.

Liverpool, 28. Sept. Baumwolle. Tagesumsatz 10000 Ballen, davon 8700 Ballen amerikan. Amerikanische ruhig und williger. Ostindische vernachlässigt. Middl. amer. vorr. 4⅜ d. Sept. 4²⁶/₆₄. Sept.-Oct. 4²⁶/₆₄. Oct.-Nov. 4²⁵/₆₄. Nov.-Dec. 4²⁶/₆₄. Dec.-Jan. 4²⁷/₆₄. Jan.-Febr. 4²⁹/₆₄. Febr.-März 4³¹/₆₄. März-April 4³⁴/₆₄. April-Mai 4³⁶/₆₄. Mai-Juni 4³⁸/₆₄ d. Good fair Omra vorr. 3¹²/₁₆ d.

Eisen.

London, 27. Sept. Roheisen. Zweite Börse: geschäftslos.

Glasgow, 27. Sept. Roheisen am Schluß stetig; Schottisches Cassa Sh. 42.3½, Cleveland Cassa 35.1 bz.

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 28. Sept.

Amsterdam 5. — Berlin 5, Berlin Lomb. 5½, 6. — Brüssel 3. — Italien. Plätze 5. — Kopenhagen 4. — Lissabon 4. — London 3½. — Madrid 5. — Paris 2½. Petersburg 5. — Schweiz. Pl. 5. — Wien 4.

Viehmärkte.

Köln, 28. Sept. (Kleiner Viehmarkt.) Zugetrieben: 840 Schweine; verkauft 1. Qual. zu ℳ 58, 2. 55, 3. 52 die 50 Kil. Schlachtgew. Geschäft langsam; etwas Ueberstand.

Elberfeld, 27. Sept. Viehmarkt. Zugetrieben am 25. u. 26. Sept.: 847 Stück Großvieh, 1335 Schweine, 233 Kälber und 750 Schafe. Preise: Ochsen 1. Sorte ℳ 61—64, 2. 57—60, 3. 54, Jungvieh ℳ 42—50, Schweine 1. Sorte ℳ 58—59, 2. 55—57 die 50 Kil. Schlachtgewicht, Kälber ℳ 0,60—0,75, Schafe ℳ 0,42—0,54 das ½ Kil. Schlachtgewicht.

Dinslaken, 27. Sept. Viehmarkt. Auftrieb zum heutigen Markte: 741 Stück tragende und frischmilchende Kühe und Rinder. Handel schleppend. — Am Schweinemarkt waren 685 Stück zugetrieben. Saugschweine im Alter von 4—8 Wochen ℳ 1,50—2, Faselschweine, 14—20 Wochen alt, ℳ 39—39 das Stück, fette Schweine ℳ 54—57 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Handel flott. Nächster Markt am 10. October.

Husum, 27. Sept Fettviehmarkt Zutrift: 2975 Stück Hornvieh. Der Handel verlief im Allgemeinen lebhafter als in voriger Woche, besonders in besten Ochsen. Der Markt wurde nicht geräumt. Hornvieh 1. Sorte ℳ 54—57, 2. 43 46, 3. 33—36 die 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Am Schafmarkt standen 1627 Stück Schafe und Lämmer. Der Handel nahm denselben Verlauf wie in der vorigen Woche. Bedungen wurde 44—45 Pfg. das Pfd. Schlachtgewicht, 22—23 Pfg. das Pfd. Lebendgewicht An Hornvieh gingen nach dem Rhein etwa 1400 Stück.

London, 28. Sept. In Islington waren 280 Stück Hornvieh u. 4210 Schafe. Hornvieh Sh. 2.10—4.8, Schafe 3.6—5.4. In Deptford waren 620 Stück Hornvieh und — Schafe. Hornvieh Sh 3.4—4.0 für 8 Pfd.

Am Samstag den 30. Sept. c., Nachmittags 4 Uhr,
werde ich im Wirthslokale des Herrn **L. Hitz** zu **Heerdt:**
eine Parthie Cognac in Flaschen
öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Neuß. Erhard, Gerichtsvollzieher.

Dicke Rosinen per Pfund 20 Pfg., bei 10 Pfd. à 18 Pf., 25 Pfd. à 17 Pf.
Kleine Rosinen per Pfund 25 Pfg., bei 10 Pfd. à 22 Pf., 25 Pfd. à 20 Pf.
H. Mouheim, Neuß, zur alten Post.

Ia. Rindfleisch
per Pfd. 55 Pfg., ohne Unterschied der Stücke.
H. Wallraff, Niederstr. 83.

Frischen **Rheinsalm,** geräuchert **Lachs,** geräucherten **Aal,** Kieler **Sprotten,** Kieler **Bückinge, Aal in Gelee, Bismarck-Häringe, Rollmöpse, Sardinen** in Oel empfiehlt **B. Barfuß.**

Feinster **Astrachan-Caviar** empfiehlt **B. Barfuß.**

Frankfurter Knackwürstchen, kleine magere **Schinken,** feinstes **Sauerkraut** empfiehlt **B. Barfuß.**

Frisch geschossene schwere **Wald-Hasen,** große junge **Feldhühner,** junge **Hahnen** und **Tauben** empfiehlt **B. Barfuß.**

Ein fast neuer
Rübenwagen
Umstände halber zu verkaufen.
Engels, Höningen bei Köln-Raderthal.

Eine 2—4pferdige
Stiften-Dreschmaschine
mit Göpel, 3 Jahre im Gebrauch und noch sehr gut erhalten, ist wegen Beschaffung einer solchen für Kraftbetrieb zu verkaufen.
Flecken, Barbarastein bei Butzheim

Alle gebrauchte Briefmarken kauft fortwährend, Prospekt gratis.
G. Zechmeyer, Nürnberg.

Inserat-Aufträge
für auswärtige Zeitungen
besorgt billigst u. schnell
Expedition der Neuss-Grevenbr. Zeitung.

Neuss—Solingen.



Jac. Lorenz. **Jac. Lorenz.**
Reichhaltigste Auswahl der vorzüglichsten Pianinos in allen Holz- und Stilarten.
Voller, gesangreicher Ton. Sichere präcise Spielart.
10jährige Garantie. Coulante Bedienung. — Billige Preise.
Zeugnisse und Preisliste gratis und franko.

Streng reelle Bedienung! Billigste Preise!
Den vollständigen Eingang
einer hübschen und reichhaltigen Collection in
Damen- u. Herren-Kleiderstoffen, Kopftüchern und Chales
für die Herbst- u. Wintersaison
beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Indem ich dem mir gestellten Grundsatze allzeit treu bleibe, jede Schleuder- und Schundwaare aus meinem Hause fern zu halten und meiner geehrten Kundschaft nur solche Sachen zu liefern, welche in Bezug auf Geschmack und Haltbarkeit allen Anforderungen entsprechen, hoffe ich, mir den alten guten Ruf meines seit 33 Jahren bestehenden Geschäftes dauernd zu erhalten.

Die Anfertigung von Herren-Garderoben erfolgt auf Wunsch nach Maaß in eleganter, tadelloser Ausführung.

Carl Jos. Breuer,
(vormals Joh. Hermes)
Zollstraße 25, Zollstraße 25.

Lieferung ganzer Ausstuern! Lieferung complet. Brautkleider!

Erste Kneipp'sche Kur-Anstalt in Preußen.
Germania-Bad
Betzdorf a. d. Sieg.
Reine Gebirgswaldluft; lohnende Ausflüge. Vorzügliche Einrichtung zur Sommer- und Winter-Kur; Centralheizung; elektrische Beleuchtung; Wintergarten; ausgedehnte gedeckte Wandelbahnen; schattiger Kurgarten mit schönem Pavillon; große Waldwiese zum Barfußgehen. Prospekte gratis.
Dr. Guteneuer, prakt. Arzt.

Zoologischer Garten
Düsseldorf.
Sonntag den 1. October 1893:
Eintritt
30 Pf. Kinder **15 Pf.**
Nachmittags 3½ Uhr:
Concert.



COGNAC
aus der Cognacbrennerei
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.
Aerztlich empfohlen.
Grosse Flasche Mk. 2.—,
2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—.
Alleinige Niederlage:
J. Mohren,
Neuss a. Rh. Büchel 22.

2 erfahrene **Schreinergesellen** auf dauernde Arbeit gesucht.
Wo, sagt die Exp.

Erfahrener **Schlossergeselle** auf dauernde Beschäftigung gesucht.
Zollstr. 26.

Ein **Bäckerlehrling** gesucht.
Wo, sagt die Exp.

Ein braver **Junge** vom Lande als
Ausläufer
gesucht. Oberstr. 118.

Ein braver junger Mann mit **guter Handschrift** sofort in die **Lehre** gesucht.
Selbstgeschr. Off. u. H. K. einzur. an die Exp. d. Ztg.

Ein zuverlässiger **Viehwärter** und ein **Pferdeknecht** auf Lichtmeß gesucht. Von wem, s. d. Exp.

2 zuverlässige Brauer,
zugleich gute **Mälzer,** auf feste Stellung gesucht.
Brauerei Pütz,
Düsseldorf.

Kraftfuttermittel!
Grobe holl. Weizenkleie, Leinmehl, Baumwollsaatmehl, Palmkernkuchen
2c. 2c.
fortwährend in Prima Waare vorräthig.
Wilh. Pelzer, Neuß.
Comptoir und Lager Büttgerstraße.

15000 Mark Kapital
gegen I. Hypothek sofort auszuleihen.
Off. u. N. M. 60 besorgt d. Exp.

Ein ordentlicher **Metzgerlehrling** gesucht. B. w., s. d. Exp.

Gymnasiasten oder sonst. Herren finden zum 1. Oct. c. in bürgerlichem kath. Hause gute Aufnahme.
Die Exp. sagt wo.

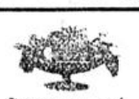
Wegen Gaseinrichtung 4 schöne **Hängelampen** zu verkaufen.
Breitestr. 67.

Tägliches Verdienst von **6 Mk.** können energische und fleißige Leute, die des Schreibens kundig sind, nachgewiesen erhalten. Als **Nebenverdienst** könnten 3 Mk. täglich erworben werden und können sich Leute aller Stände melden, weil die Art der Beschäftigung durchaus solide ist.
Off. sub K. N. 6073 an **G. L. Daube & Co.,** Köln.

Honig, reiner Gebirgs-Blüthen Bienenhonig, 1 Blechdose, 5 Kilo, franko Mk. 5,50 per Nachnahme.
J. Watz & Cie., Werschtze, Ungarn.

Ein sehr wachsamer **Spitzhund,** im Alter von 2 Jahren, billig zu verkaufen bei **Heinr. Gather,** Heerdt.

Düsseldorfer
Stadttheater.
Direction:
Eugen Staegemann.
Freitag den 29. Sept. 1893.
Bastien und Bastienne.
Singspiel von A. Mozart.
Cavalleria rusticana.
Sicilianische Bauernehre.
Oper von Mascagni.



Unserm strammen und schneidigen
Feldwebel „Michel"
zu seinem heutigen Namensfeste
ein donnerndes Hoch
Der 5. Grenadier-Frackzug.

Nach Gohr!



Unserm verehrten Dirigenten Herrn
Michael Schlösser
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche
zu seinem heutigen Namenstage ruft in aufrichtiger Liebe ihm entgegen
der Pfarr-Cäcilien-Verein.

Das beste Zucht-Geflügel der Welt, Zuchtgeräthe, feinst. Tafelobst. Verlang. Sie kostenfrei Preisbuch. Aus m. Kellerei offer. fst. naturr. **Apfelwein** M. 17.— 100 Ltr. v. 30 Ltr. an, geg. Nachnahme. **Graf,** Geflügel- u. Obstpark, **Neckarsteinach.**



Kahlkopf! O, dieses glückliche Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!
Arzt: Machen Sie nur nicht solch' böses Gesicht! Haare ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Guthier's Germania-Pomade, welche sich stets in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erlangung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei der käuflichen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Guthier" auf jeder Büchse steht, da ich nur für dies Fabrikat garantiren kann.
Kahlkopf: Wo kann ich denn Guthier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?
Arzt: Direct durch H. Guthier's Kommandite, Berlin, Bernburgerstr. 6, zum Preise von 1 Mk.
oder in Neuss bei Herren J. Mohren, Drogerie, Büchel, und Jacob Breuer, Krämerstrasse.

Der Stadt-Ausgabe liegt eine Extra-Beilage der Firma
Körschen & Breuer
betreffend
Fettseifen bei.